



GROSSER GEMEINDERAT

Sitzungs-Nr. 2019/4

① noch nicht genehmigt

Datum/Zeit	Donnerstag, 29. August 2019, 18:00 - 20.30 Uhr
Ort	TELL-Saal, Bernstrasse 101, 3072 Ostermundigen
Vorsitz	Fels Silvia (EVP) _____ 1
Mitglieder	Fredrich Bettina (SP) Hangartner Judith (parteilos) Kuert Matthias (SP) Mahler Rudolf (SP) Rajaratnam Saibaven (SP) Emsale Selmani (SP) Tanner Adrian (Grüne) Thomann Thulani (SP) Weishaupt Jakob (SP) Zeyer Christian (SP) Zeyer Priska (SP) _____ 11 Bucher Yannick (SVP) Gränicher Adrian (SVP) Hausammann Hans Rudolf (SVP) Hirsiger Ernst (SVP) Schneiter Roger (SVP) Streule Christian (SVP) Weber Marlis (parteilos) Wipfli Hans (SVP) Zaugg Gerhard (SVP) Zysset Walter (SVP) _____ 10 Löhner Sandra (CVP) <i>ab 18.40 Uhr</i> Wagner Rahel (EVP) Zürcher Myriam (EVP) _____ 3 Rickenbach Rolf (FDP) Schläppi Thomas (FDP) Weibel Tobias (FDP) Zesiger Stefan (FDP) _____ <i>ab 18.30 Uhr</i> 4 Rüfli Roland (parteilos) _____ 1 Bendoza Thomas (GLP) Luyet Cédric (GLP) Tamàs Oliver (GLP) Toggwiler Denis (GLP) _____ 4 Bärtschi Mosimann Astrid (BDP) _____ 1 Total anwesend <u>35</u>

4. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 29. August 2019

Mitglieder Gemeinderat	Iten Thomas (Gemeindepräsident; parteilos) sowie Blaser Erich (SVP), Gasser Melanie (GLP), Grasso Gerardo (FDP), Panayides Aliko (SVP), Thomann Andreas (SP) und Weber Hadorn Maya (SP)
Gemeindeschreiberin	Stuedler Barbara
Protokollführer	Kumli Jürg, Ratssekretär/Gemeindeschreiber Stv.
Entschuldigt	Mitglieder GGR: Fiechter Beat (BDP), Friedli Hans Peter (SVP), Leiser Christoph (FDP), Nova Colette (SP) und Züllig von Allmen Dorothea (GLP)

TRAKTANDEN

229. Protokoll der 3. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 27. Juni 2019; Genehmigung	146
230. Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl.....	147
231. Kommission Tiefbau + Betriebe; Ersatzwahl.....	148
232. Schulraumplanung: "Externe Beratung"; Kenntnisnahme Schlussbericht und Genehmigung der Varianten.....	149
233. Kindertagesstätte "Hummelinäscht": Einladungsverfahren für Privatisierung; Genehmigung	168
234. Dringliche, überparteiliche Interpellation betreffend Privatisierung der Kindertagesstätte "Hummelinäscht"; schriftliche Beantwortung.....	169
235. Bereich Jugend/Familie: Einführung der Betreuungsgutscheine in der Gemeinde Ostermundigen per 1. August 2020; Variantenwahl	170
236. Überparteiliche Motion betreffend Aufstockung der Betreuungsstunden für die Tagesfamilienbetreuung; Genehmigung Nachkredit.....	171

4. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 29. August 2019

237. Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Schwimmunterricht an den Ostermundiger Schulen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat	172
238. Orientierungen des Gemeinderates	174
a. Überparteiliche Interpellation betreffend Stand der Umsetzung der Motion betreffend Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen der Gemeinde Ostermundigen aufgrund des Debakels der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen	174
b. Dringliche Motion betreffend Nachhaltigkeit der Sportplätze in Ostermundigen.....	174
c. Überparteiliche Interpellation betreffend zu hohe Sanierungskosten zulasten der Steuerzahlenden.....	175
d. Überbauungsordnung „San Siro“; Durchführung eines moderierten Runden Tisches.....	175
e. O'mundo; Start Mitwirkung für die „Räumliche Entwicklungsstrategie (RES)“	175
f. Dringliche parlamentarische Vorstösse; Behandlung	175
239. Interpellation GLP/BDP-Fraktion betreffend "Erläuterungen zum Jahresabschluss 2018 im Hinblick auf das Budget 2019"; parlamentarischer Neueingang.....	177
240. Pendenzenliste ab 2015	179

Mitteilungen der Ratspräsidentin

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Ich begrüsse alle Anwesenden herzlich zur 4. Sitzung des Grossen Gemeinderates (GGR) des Jahres 2019. Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäss einberufen und vorschriftsgemäss publiziert worden ist.

Ich bitte den Ratssekretär um Namensaufruf. Es sind 33 Ratsmitglieder anwesend und der Rat ist somit beschlussfähig.

1. Infolge Wegzug hat Marlis Weber (parteilos/SVP) ihre Demission per 30. September 2019 eingereicht. Wir danken Marlis für die vielen Stunden im Parlament.
2. Thomas Schläppi (FDP) nimmt heute Abend erstmals als Nachfolger von Tim Sterchi im Parlament Einsitz. Wir heissen Herr Schläppi herzlich Willkommen.
3. Gestützt auf Artikel 33 der „Geschäftsordnung des GGR“ nimmt zu Traktandum Nr. 232 „Schulraumplanung: Externe Beratung“ Herr Matthias Störi, Büro Infraconsult AG, an der heutigen Sitzung teil.
4. Auf den Tischen wurde aufgelegt:
 - Jahresbericht 2018 der Regionalkonferenz Bern-Mittelland
 - Einladung zu "Der Steinbruchtag in Ostermundigen" am Samstag, 14. September 2019
5. Die nächste Sitzung findet am 31. Oktober 2019 statt.
6. Die letzte Sitzung in diesem Jahr, am 19. Dezember 2019, werden wir voraussichtlich um 16.00 Uhr starten. Ab 19.00 wird das Jahresschlussessen stattfinden.
→ Bitte reserviert euch die Termine.
7. Nach der heutigen Sitzung hat der Ratssekretär für uns im Restaurant "La Favorita" National reserviert. Das Ratsbüro freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Traktandenliste

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Die Traktanden Nr. 233 und Nr. 235 wurden an der GPK-Sitzung zurückgezogen.

Traktandum Nr. 238 - Orientierungen des Gemeinderates

- a. Überparteiliche Interpellation betreffend Stand der Umsetzung der Motion betreffend Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen der Gemeinde Ostermundigen aufgrund des Debakels der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (eingereicht 21.02.2019)
→ Sprecher: Andreas Thomann
- b. Dringliche Motion betreffend Nachhaltigkeit der Sportplätze in Ostermundigen (eingereicht 21.02.2019)
→ Sprecher: Andreas Thomas
- c. Überparteiliche Interpellation betreffend zu hohe Sanierungskosten zulasten der Steuerzahlende (eingereicht 09.05.2019)
→ Sprecher: Thomas Iten

4. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 29. August 2019

- d. Überbauungsordnung „San Siro“; Durchführung eines moderierten Runden Tisches
→ Sprecher: Thomas Iten
- e. O'mundo; Start Mitwirkung für die „Räumliche Entwicklungsstrategie (RES)“
→ Sprecher: Thomas Iten
- f. Dringliche Motionen sowie dringliche Postulate; begründen und beantworten gemäss Artikel 53 Absatz 4 GO GGR
→ Sprecherin: Barbara Steudler

B e s c h l u s s

Die angepasste Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

10.3.10.03 Protokollgenehmigung

229. Protokoll der 3. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 27. Juni 2019; Genehmigung

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Das Protokoll Nr. 3 wurde vorgängig zugestellt. Liegen Wortmeldungen vor?

Die anwesenden Parlamentsmitglieder fassen einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

Das Protokoll Nr. 3 der GGR-Sitzung vom 27. Juni 2019 wird, inkl. mit bestem Dank an den Ratssekretär, genehmigt.

10.6.11 Parlamentarische Kommissionen

230. Geschäftsprüfungskommission; Ersatzwahl

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Auf Vorschlag der FDP.Die Liberalen-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat (GGR) einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

Als Ersatz für den zurückgetretenen Tim Sterchi (FDP) wird Stefan Zesiger (FDP) für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Oktober 2019 bis 31. Dezember 2020 als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt.

10.6.02 Kommission Tiefbau + Betriebe

231. Kommission Tiefbau + Betriebe; Ersatzwahl

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Die FDP.Die Liberalen-Fraktion konnte dem Ratsbüro keine Ersatzkandidatin bzw. keinen Ersatzkandidaten melden.

→ Der Sitz bleibt vakant.

13.5.00	Allgemeines
13.2.00	Allgemeines
30.4.20	Schulhäuser allgemein

232. Schulraumplanung: "Externe Beratung"; Kenntnisnahme Schlussbericht und Genehmigung der Varianten

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

GPK-Präsident Jakob Weishaupt (SP): Die Geschäftsprüfungskommission hat das Geschäft am 21. August 2019 geprüft. Wir haben im nachfolgenden **Änderungsantrag Nr. 1** beschlossen, die *Beschlussesziffer 2 c*) wie folgt zu korrigieren:

*Mittel- bis langfristig nach 2023, Erweiterung einer Schulanlage durch Variante B6 Rothus **ohne Turnhalle** (Variante erster Priorität, B2 Dennigkofen oder B4 Rütli.*

Departementsvorsteher Bildung, Kultur, Sport Gerardo Grasso (FDP): Nun ist es endlich so weit. Seit langem wird über die Schulraumplanung gesprochen, nun liegt der Schlussbericht vor. Ich freue mich sehr, dass dieser nun behandelt werden kann. Wir haben viele Monate an diesem Bericht gearbeitet. Der Bericht ist handwerklich gut gemacht, Danke Herr Störi und dem Team von IC Infraconsult AG. Wir haben den Fächer sehr breit aufgemacht und alle erdenklichen - auch die wenig realistischen - Varianten aufgeführt. Zudem ist der Bericht sowohl fachlich als auch politisch breit abgestützt. Der Bericht ist auch ein Produkt von hohem zeitlichem Engagement, viel Fachwissen und Herzblut. Es geht schliesslich nicht nur um Gebäude, sondern um unsere Schülerinnen und Schüler!

Dankbar bin ich für die vielen vorgängig eingereichten Fragen und Vorschläge, welche wir direkt beantwortet haben. Eine Zusammenstellung dieser Fragen und Antworten haben Sie vorgängig zur heutigen Sitzung erhalten.

Was ist neu zu den bisherigen Zwischenberichten:

- Neubau der Sporthalle Mösli, idealerweise eine Dreifachhalle mit Mehrzwecknutzung. Es ist ein riesiger Glücksfall für Ostermundigen, dass wir - auf der Suche nach Bauland für ein Schulhaus - jetzt eine Möglichkeit haben für einen Sporthallenneubau.
- Bau von Provisorien (Containern) zur Überbrückung. Dies ist wegen des dringenden Raumbedarfs zwingend nötig.

Der vorliegende Schlussbericht ist umfangreich, darum mache ich noch ein paar Bemerkungen zum Bericht:

- Die Ziele waren, die Ausgangslage aufzuzeigen, die Entwicklung der Schülerzahlen zu berechnen und anschliessend den Schulraumbedarf abzuleiten. Nach dieser Grundlagenarbeit hatten wir den Auftrag, Umsetzungsvarianten vorzuschlagen.
- Im Detail:
 - Besonders zu beachten ist, dass es sich bei der vorliegenden Schulraumplanung nicht nur um ein Strategiepapier (langfristiger Horizont) oder sogar eine Vision handelt. Wir haben zeitlichen Druck (Bedarf an Schulraum bereits ab Schuljahr

2020/21 → also sofort) und das war zu berücksichtigen. Es geht also auch um eine taktische Umsetzung unter Zeitdruck.

- Die Ausgangslage und die Prognosen sind detailliert ausgearbeitet. Zu den Schülerzahlen geben insbesondere die Tabellen auf den Seiten 23 und 24 eine gute Übersicht.
 - Die Evaluation von möglichen Schulstandorten und die Kombinationen von Standorten sind sehr detailliert ausgefallen. Die Suche war intensiv. Eine Zusammenfassung unserer zum Teil zusätzlichen Arbeit ist auf Seite 38 ersichtlich.
 - Die Variante „Realisierung einer neuen Schulanlage“ (also ohne Rothus) ist aufgrund der ungelösten Standortfrage ausgeschieden. Trotzdem haben wir im Bericht eine Kostenschätzung ausgewiesen (rund 33 Mio. Franken). Die Details sind auf Seite 60 zu finden.
 - Die vorgeschlagenen Varianten sind in Kapitel 9 aufgeführt, in Kapitel 10 ist die verlangte Empfehlung. Die Kosten der Varianten liegen zwischen CHF 7,9 und 10,3 Mio.. Plus die Kosten für eine neue Sporthalle.
 - Zur Variante BX (die Gemeinderatsvariante): Es war die Absicht, Bauland für ein neues Schulhaus zu finden. Es wurde rasch klar, dass für eine neue Schulanlage die Parzelle zu klein ist. Es gibt aber Platz für eine Sporthalle. Dass wir hier eine Dreifachhalle mit Mehrzwecknutzung realisieren könnten, deckt neben der Schulraumplanung auch eine seit langem vorhandene Forderung von Politikern und Vereinen ab. Das ist super. Die Kostenschätzung liegt zwischen CHF 8,1 und 10,5 Mio..
- Zum Schluss will ich es nicht versäumen zu erwähnen, dass der vorliegende Bericht politisch sehr breit abgestützt ist. Beteiligt waren:
- Spezialkommission Gesamtplanung Kindergärten,
 - Begleitgruppe Schulraumplanung,
 - Schulkommission und
 - Gemeinderat
- Die vorgeschlagenen Varianten berücksichtigen die zeitliche Dringlichkeit, die Machbarkeit und die Finanzlage unserer Gemeinde. Wir legen hier keineswegs eine perfekte Lösung vor. Ebenfalls sind nicht sämtliche Forderungen, die während des Prozesses eingebracht wurden, berücksichtigt. Wir präsentieren hier aber eine Vorlage, welche aus unserer Sicht mehrheitsfähig ist.
- Weiter will ich erwähnen, dass der Bericht primär eine Richtschnur ist, an welche wir uns für die nächsten Schritte halten wollen. Detaillierte Berechnungen und konkrete Umsetzungen sind wesentliche Bestandteile der nächsten Schritte.
- **Die vorliegende Botschaft enthält keinen Kreditantrag. Kreditanträge werden selbstverständlich zu gegebener Zeit dem finanzkompetenten Organ vorgelegt.**
- Ich freue mich nun auf die Debatte im Rat. Zur Beantwortung von Detailfragen werde ich von Matthias Störi, IC Infraconsult AG, unterstützt. Danke Herr Störi, dass Sie hier sein können. Weiter verfolgen die Abteilungsleiterin Bildung, Kultur, Sport sowie der Abteilungsleiter Hochbau die Debatte und könnten für zusätzliche Auskünfte beigezogen werden.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Zum Geschäftsablauf: Zuerst debattieren wir über die Botschaft im Allgemeinen. Anschliessend beraten wir die verschiedenen Varianten.

Rahel Wagner (EVP): Das vorliegende Geschäft "Schulraumplanung" macht unserer Fraktion schon Bauchweh. Es ist ein sehr komplexes Geschäft mit riesigen finanziellen Konsequenzen für unsere Gemeinde. Aber eine so rasante Bevölkerungszunahme wie in den letzten Jahren hat punkto Infrastruktur ihren Preis und dies ganz besonders in der Bereitstellung des nötigen Schulraums. Ostermundigen steht da aber nicht allein. Auch andere Gemeinden und besonders auch die Stadt Bern kämpfen auf diesem Gebiet.

Der Kanton Bern hat im Jahr 2015 eine Broschüre mit dem Namen «Schulraum gestalten - Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule» herausgegeben. Im Anhang 3 dazu sind die gesetzlichen Vorschriften zur Minimalgrösse von Unterrichtsräumen angegeben. Dazu gibt es im Anhang 1 aber auch *Empfehlungen* für die Grösse der verschiedenen Klassenzimmer, Spezialzimmer, Gruppen- und Therapieräume etc., welche meines Erachtens im Luxusbereich angesiedelt sind. Ein Beispiel: Nach den Vorschriften von Art. 10 d der Volksschulverordnung vom 10. Januar 2013 muss eine Sporthalle eine Mindestgrösse von 288 m² aufweisen. Durch den Kanton *empfohlen* werden *mindestens* 448 m². Kaum eine Gemeinde ist mit den bestehenden Schulhäusern und Schulräumen in der Lage, diese Empfehlungen umzusetzen.

Gemäss einer Auskunft der Abteilung Bildung/Kultur/Sport an der Sitzung der Geschäftsprüfungskommission (nachzulesen im Protokoll) sind im Finanzplan 2020 bis 2024 für die Schulummerweiterung insgesamt rund 24 Mio. Franken eingeplant. Diese entfallen auf folgende Bereiche:

- Neubau Sporthalle CHF 12 Mio.
- Bauliche Massnahmen Wiederinbetriebnahme Rothus CHF 1,36 Mio.
- Rückerstattung Investitionen Rothus durch die Christophorus-Schule CHF 0,5 Mio.
- Bereitstellen von zusätzlichem Schulraum CHF 10 Mio.

Dass der Gemeinderat aufgrund des vorliegenden Schlussberichts Schulraumplanung nun Entscheide haben muss, um weiter zu planen, ist grundsätzlich verständlich. Etwas weniger verständlich ist der vorliegende Antrag. Nach Ansicht der EVP/CVP-Fraktion genehmigen wir damit bereits die Varianten, die ausgeführt werden sollen. Zwar haben wir von der Abteilung Bildung/Kultur/Sport eine Zusammenstellung aller durch die Parteien und Fraktionen eingereichten Fragen und deren Beantwortung erhalten, wofür wir uns als Fraktion herzlich bedanken. Trotzdem ist nicht recht klar, was wir heute wirklich genehmigen: Ist es

- eine Doppel- oder eine Dreifachhalle,
- zusätzliche Schulhauserweiterungen an welchen Standorten,
- Modulbauten oder massive Bauweisen,
- mit welchen Baumaterialien und
- in welchen Dimensionen bezüglich der Klassenzimmer und Gruppenräume etc.?

Fragen über Fragen, welche für einen Entscheid durch das Parlament nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch bezüglich der äusseren Erscheinungsweise und des verantwortbaren Masses der Bauten wichtig sind.

4. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 29. August 2019

Die EVP/CVP-Fraktion möchte keine «Katze im Sack» kaufen und dann einfach noch nicken, wenn ein fertiges Projekt vorliegt. Es ist wichtig, dass das Parlament bei der Planung frühzeitig mitentscheiden kann, um Leerläufe und unnötige Kosten für Projektänderungen etc. zu vermeiden. Unsere Fraktion hat deshalb einen Änderungsantrag mit verschiedenen Punkten formuliert und den übrigen Fraktionen zur allfälligen Unterstützung unterbreitet. Er liegt allen GGR-Mitgliedern sowie dem Gemeinderat vor und lautet wie folgt:

Der **Änderungsantrag Nr. 2** der EVP/CVP-Fraktion zum Beschluss-Antrag des Gemeinderates lautet (liegt auf den Ratstischen auf):

1. *Übernehmen*
2. *Zur Schaffung des notwendigen Schulraums sind dem Grossen Gemeinderat die **Projektierungskosten** für folgende Varianten gemäss Kapitel 10 des Schlussberichts **zur Genehmigung** vorzulegen:*
 - a) - c) *gemäss Antrag (mit Änderungsantrag GPK zu Bst. c))*
3. **Neu:** *Spätestens mit den Projektierungskosten sind dem Grossen Gemeinderat für die Varianten 2 a und 2 c vorstehend die ungefähren Baukosten (analog der Grobschätzungen im Schlussbericht) für folgende Bauweisen vorzulegen:*
 - *Massivbau,*
 - *Modulbau,*
 - *Holzbau.*

Bei der Variante BX sind zudem die jeweiligen Kosten bei einer Dreifachhalle und einer Doppelhalle anzugeben.

4. **Neu:** *Der Gemeinderat hat das Parlament laufend über alle relevanten Schritte in der Planung zu informieren.*

Die Ziffern Nr. 3 - 5 des gemeinderätlichen Antrags sind zu streichen.

Inzwischen liegt auch ein Änderungsantrag der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion vor, welcher diese Anliegen aufnimmt. Deshalb zieht die EVP/CVP-Fraktion ihren **Änderungsantrag Nr. 2** zugunsten des Änderungsantrages der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion **zurück**.

→ Als Änderungsantrag Nr. 2 bleibt aber, die Ziffern 3 - 5 des gemeinderätlichen Antrags zu streichen.

Bei den Ziffern 3 - 5 handelt es sich um die Motionen, welche der Gemeinderat zur Abschreibung empfiehlt.

- Bei Ziffer 3: Diese Motion ist nicht erfüllt, da bei den verlangten Varianten auch die Kosten für Modulbauten gefragt waren.
- Bei Ziffer 4: Die Zeitwertentschädigung an die Christophorus-Schule für die baulichen Anpassungen im Rothus ist noch nicht definitiv festgelegt.
- Bei Ziffer 5: Das Geschäft mit der Übernahme des burgerlichen Jugendwohnheims durch die Christophorus-Schule ist noch nicht 100 % gesichert. Der Entscheid des Kantons wird letztinstanzlich im Herbst 2019 gefällt.

Wir sollten deshalb im jetzigen Zeitpunkt die Motionen noch nicht abschreiben. Dies können wir immer noch bei der endgültigen Variantenwahl tun.

Mit unserem vorbereiteten Antrag resp. jetzt dem SP-Antrag wird eine frühzeitige Mitsprache des Parlaments bezüglich Ausführung und Ausstattung des benötigten Schulraums möglich; zusätzlich auch eine Kontrolle über die Kosten. Damit wird übrigens - und das möchte ich betonen - dem Gemeinderat und der Verwaltung nicht das Vertrauen entzogen. Im Gegenteil: Sie wissen genau, welche Aufgaben und Vorgaben sie haben. Damit können sie gezielter planen. Und schliesslich ist es das Parlament, welches die Kosten des Gesamtprojekts zu verantworten hat und seine Entscheide den Stimmbürgerinnen und -bürgern begründet und zur Annahme beantragen muss.

→ In diesem Sinne bitte ich das Parlament, den Änderungsantrag Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion zu unterstützen.

1)

Christian Zeyer (SP): Auch die SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion verdankt die gemeinderätliche Botschaft. Die Botschaft wurde dem Parlament zu spät vorgelegt. Eigentlich hätte die Botschaft zur Schulraumplanung viel früher offengelegt werden müssen. Bereits als über das Wachstum der Gemeinde Ostermundigen diskutiert worden ist. Seitens Gemeinderat wurde immer wieder behauptet, dass alle Infrastrukturen für das bevorstehende Bevölkerungswachstum bereits zur Verfügung stünden und uns keine zusätzlichen Kosten belasten werden.

Beim Durchlesen des Schlussberichtes "Schulraumplanung Ostermundigen 2019" musste zur Kenntnis genommen werden, dass die gemeinderätlichen Aussagen wenig fundiert abgeklärt worden sind. Die Schlussfolgerung des Berichtes ist für mich sehr eindeutig: Die im Rothus zur Verfügung stehende Landreserve müssen für die Entwicklung der Schulen benötigt werden - ohne Wenn und Aber.

Die Frage, ob die Christophorus Schule Bern in Ostermundigen bleiben kann oder nicht, hätte bereits vorgängig abgeklärt werden müssen. Damit hätte auch viel böses Blut nicht vergossen werden müssen. Es ist schade, dass wir so lange auf den vorliegenden Schlussbericht warten mussten!

Der Bericht ist sehr umfassend und dient uns als Richtschnur. Er zeigt deutlich auf, was alles nicht geht. Dies ist wichtig und hilft im Rahmen der Diskussion, wie die einzelnen Fälle gelöst werden können. Der Gemeinderat schlägt uns auch drei Varianten und nicht nur eine vor. Für die Findung der richtigen, einzigen Variante brauchen wir noch mehr Plausibilität.

Insgesamt sind wir mit dem Schlussbericht zufrieden. Aber wir sind mit dem Vorgehen des Gemeinderates in Bezug auf die weiteren Schritte nicht restlos zufrieden. Der Gemeinderat hat uns einen Vorschlag zu unterbreiten, der "mehr Fleisch am Knochen" hergibt. Hier handelt es sich doch um ein absolut strategisches Geschäft seitens der Gemeinde Ostermundigen! Damit dieses strategische Geschäft abgearbeitet werden kann, benötigen wir eine umfassende und klare Planung dazu. Zusammen mit der Schulraumplanung hätte die GGR-Botschaft mit einer klaren Darstellung des weiteren Projektablaufes (inkl. Meilensteinen etc.) ausgestattet werden müssen. Es sind zwei Dimensionen zu berücksichtigen: Die Dimension der baulichen Seite und die Ausgestaltung des Angebotes - welche Gruppenräume, wo und in

1) Stefan Zesiger (FDP) nimmt ab 18.30 Uhr an der Sitzung teil. Neu sind 34 Ratsmitglieder anwesend.

welchen Schulzimmern welche Angebote bezüglich Schulzimmern und wie Turnhallen - sind notwendig und richtig? Wir müssen jetzt einen konkreten Projektplan haben, welcher vom Grossen Gemeinderat verabschiedet worden ist. Dementsprechend haben wir den **Änderungsantrag Nr. 3** der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion verfasst. Der Antrag des Gemeinderates soll wie folgt geändert werden:

Beschlussesziffer 2

Der GGR beschliesst die Freigabe der Planungsarbeiten für Provisorien (ab Schuljahr 2020/21) zur Schaffung des notwendigen Schulraums bis die Schulanlage Rothus bezugsbereit ist.

Zur Schaffung des notwendigen Schulraums werden folgende Varianten weiterverfolgt: (siehe Kapitel 10 des Schlussberichtes).

- a. *Kurzfristig ab 2023, Variante BX, Inbetriebnahme ganze Schulanlage Rothus, Bau einer Sporthalle Mösli mit Mehrzwecknutzung und zusätzlicher Option einzelner multifunktional nutzbarer Räume (HSK, Musikschule, Fachräume Schulen)*
- b. *Mittel- bis langfristig nach 2023, Erweiterung einer Schulanlage durch Variante B6 Rothus ohne Turnhalle (Variante erster Priorität), B2 Dennigkofen oder B4 Rüti.*

Beschlussesziffer 3

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Projektplanung zu erstellen und dem GGR vorzulegen. Diese umfasst:

- *vertiefte Informationen zur Zweckmässigkeit der Massnahmen;*
- *einen Projektplan;*
- *eine Kostenschätzung mit Informationen zum Vergleich einer Realisierung als Holz-Modulbau oder als Massivbau und*
- *einen Projektierungskredit.*

Den Änderungsantrag haben wir mit Rahel Wagner (EVP) abgesprochen. Wir sind bereit, das wichtige Anliegen der Genauigkeit des Angebotes - braucht es eine zweifach- oder eine dreifach Turnhalle? - bezüglich Notwendigkeit und Kosten aufzunehmen. Wir nehmen die folgende Ergänzung vor:

Beschlussesziffer 4

Die Projektplanung enthält insbesondere eine Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen einer 3-fach gegenüber einer 2-fach Turnhalle.

Die weiteren Ziffern können gemäss den Empfehlungen des Gemeinderats entschieden werden. Die Motionen wurden auf der Basis der Diskussionen um die Christophorus Schule Bern ausgearbeitet werden. Die Frage des weiteren Verlaufs der Christophorus Schule Bern wurde in der Zwischenzeit geklärt. Wir können nicht auf den Schulraum im Rothus verzichten. Wir brauchen diese Schulanlage als Eigenbedarf.

Der Geschäftsverlauf hätte besser geführt werden können und dafür möchten wir uns bei der Christophorus Schule Bern entschuldigen. Aber das Grundbedürfnis der Allgemeinheit von Ostermundigen gegenüber der Christophorus Schule Bern ist nachgewiesen. - Jawohl, wir können diese Motionen abschreiben.

2)

Tobias Weibel (FDP): Die FDP, die Liberalen-Fraktion hat über Jahre hinweg den Kurs seines Gemeinderats und auch den des gesamten Gemeinderats unterstützt und sich für die Wiederbelebung der Schule Rothus im Sinne von Ostermundigen ausgesprochen. Und das gedenken wir auch weiterhin zu tun. Um genügend Modulbauten zu schaffen, ist es schwierig bis unmöglich, geeignete Stellplätze zu finden, wie eine umfassende Suche bereits ergeben hat.

Wir sind aber offen für Anträge, welche den Prozess jetzt voran bringen. Diese können auch Turnhalle in der Holzbauweise beinhalten. Wenn man die Turnlektionen in Doppelstunden zu Randzeiten oder nachmittags durchführt, sind die etwas längeren Wege zum Werkhof/Kletterhalle für uns vertretbar.

Ernst Hirsiger (SVP): Das vorliegende Geschäft wirkt wie ein Befreiungsschlag des Gemeinderates nach mehrjährigem Seilziehen mit dem Parlament in Fragen der Schulraumplanung.

Der Gemeinderat hat sich in den letzten drei Jahren nach dem Motto verhalten „Wer sich zuerst bewegt, hat schon verloren“ und sich über überwiesene Vorstösse des Parlamentes hinweggesetzt. Das ist unschön, wenig vertrauensbildend und der guten Zusammenarbeit zwischen Parlament und Exekutive nicht gerade förderlich. Man könnte das Verhalten des Gemeinderates auch als Gesichtswahrungsübung bezeichnen.

Die SVP-Fraktion nimmt den Schlussbericht der externen Beratungsfirma IC Infraconsult AG und die vorgeschlagenen Lösungsvarianten zu Deckung des Raumbedarfs zur Kenntnis. Er enthält wertvolle Informationen und Zahlenmaterial, welche in dieser Form leider bisher nicht zur Verfügung standen. Gleichzeitig wirft er neue Fragen auf. Sie bedauert, dass ein solcher Bericht nicht zu Beginn des Prozesses „Schulraumplanung“ erstellt und dem Parlament vorgelegt wurde. Sie unterstützt grundsätzlich die Varianten BX und B6. Grundsätzlich, aber nicht vorbehaltlos. Dies deshalb, weil die Realisierung dieser Varianten zum heutigen Zeitpunkt noch mit etlichen Unsicherheiten (Denkmalschutz, Bau der Sporthalle Mösli etc.) belastet ist.

Die SVP-Fraktion hat bei diesem Geschäft eine Güterabwägung zwischen akutem „Schulraumbedarf und der Unzufriedenheit mit dem bisherigen Vorgehen des Gemeinderates bezüglich Schulraumplanung“ vorgenommen. Der Entscheid fiel schlussendlich zugunsten der Bedürfnisse der Schule.

Die im Schlussbericht „Schulraumplanung“ definierten Richtwerte für die Schulanlagen in Ostermundigen basieren auf den Empfehlungen und der Wegleitung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern zur Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule vom August 2015. Diese scheinen uns für ältere, bestehende Schulanlagen sehr ambitiös.

Die vorgeschlagenen Raumgrössen für Klassen- und Gruppenräume sind sehr grosszügig bemessen. Sie sind eher bei Neubauten von Schulanlagen umsetzbar. Ohne bauliche Anpassungen der bestehenden Schulanlagen mit erheblichen Kostenfolgen lassen sie sich kaum 1:1 umsetzen. Die Empfehlungen sind ausserdem rechtlich nicht bindend.

2) Sandra Löhner (CVP) nimmt ab 18:40 Uhr an der Sitzung teil. Neu sind 35 Ratsmitglieder anwesend.

Der Gemeinderat tut aus Sicht der SVP-Fraktion gut daran, bei der Planung und Umsetzung des Raumprogrammes Augenmass zu bewahren und auch die Gemeindefinanzen im Blick zu behalten.

Die SVP-Fraktion findet zudem, den Antrag des Gemeinderates zum Beschluss über dieses Geschäft nicht über jeden Zweifel erhaben und verbesserungsfähig. Der vorliegende Beschlussantrag fasst eigentlich drei Geschäfte in einem zusammen. Das ist doch eher ungewöhnlich. Er müsste aus der Sicht der SVP-Fraktion zumindest noch ergänzt werden.

Cédric Luyet (GLP): Im Namen der GLP/BDP-Fraktion möchte ich mich für den guten Schlussbericht beim Gemeinderat bedanken. Auch möchte ich mich bei Rudolf Mahler (SP) für seine multiplen Vorstösse und seiner Penetranz zu diesem Geschäft bedanken. Eine detaillierte Analyse wie vorliegend wäre ohne seine Interventionen nicht entstanden. Der Schlussbericht ist fundiert und zeigt die jetzigen Wirkungen und Mängel sowie den Bedarf für die Zukunft auf. Einige Lösungsansätze werden aufgezeigt. Wir sind mit der Einschätzung der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion einverstanden.

Die Idee einer Doppel- oder Dreifachturnhalle neben der heutigen Kletterhalle scheint uns ein wenig aus "dem heiteren Himmel" zu kommen. Eine fundierte Herleitung fehlt gänzlich. Eine nicht integrierte Turnhalle mit der Schulanlage ist nicht vorteilhaft. Dem Hin- und Rückfahrtweg muss besondere Beachtung geschenkt werden. Der Zeitaufwand darf nicht vernachlässigt werden!

Der Bau eines gemeindeeigenen Sportzentrums mit Fussballfeldern, Turnhallen, Kletterhalle etc. ist in der Ortsplanungsrevision „O'mundo“ definiert. Die finanzielle Tragbarkeit macht die Zustimmung zum Projekt erforderlich.

Der Änderungsantrag Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion verlangt die Mitsprache des Parlamentes zu diesem Geschäft. Die Verantwortung kann geteilt werden und liegt nicht alleine beim Gemeinderat.

Die GLP/BDP-Fraktion hat sich an den vorgängigen Diskussionen zum Geschäft sowie den Änderungsanträgen nicht beteiligen können. Ich möchte die Fraktionspräsidien einladen, in Zukunft bei solch wichtigen Themen auch die GLP/BDP-Fraktion mit ins Boot zu holen!

Rudolf Mahler (SP): Christian Zeyer (SP) hat die Anliegen der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion bereits kundgetan. Auf eine Wiederholung möchte ich verzichten. Ich befasse mich ja schon lange mit dem Thema "Schulraumplanung". Ich hätte nicht gedacht, dass ich zum Thema noch einmal hier stehen werde. Aber der Beschlussantrag, den uns Gemeinderat vorlegt, zwingt mich dazu. Wir haben zwar jetzt einen Schlussbericht von Infraconsult, der aufzeigt, wo und in welchen Schulanlagen wieviel Schul-, Gruppen-, Fach- und Turnhallenraum fehlt.

Der Schlussbericht zeigt auch verschiedene Varianten auf, wie man die Raumprobleme beheben könnte.

Nun wäre es am Gemeinderat, einen Entscheid zu fällen, wie es weitergehen soll. Er schlägt uns aber einen Strauss von Varianten vor, zu denen sollen wir unsere Zustimmung geben.

Das sollten wir, glaube ich, nicht tun. Wir geben damit dem Gemeinderat einen viel zu grossen Spielraum und wir wissen nicht, was er uns schlussendlich vorlegt. Das können wir dann aber nicht mehr beeinflussen, wir können nur ja oder nein sagen.

→ Nein wird nicht in Frage kommen, weil es dann natürlich pressiert.

Ich bin also mit Rahel Wagner (EVP) und Christian Zeyer (SP) absolut einverstanden, dass dem Grossen Gemeinderat (GGR) zuerst ein Projektplan und Kostenschätzungen zu den gewählten Varianten vorgelegt werden müssen. Nur so haben wir noch eine Steuerungsmöglichkeit. Die ist sicher nötig. Der Gemeinderat neigt nämlich dazu, den Willen des GGR's ein wenig eigenartig zu interpretieren, um es mal vorsichtig zu sagen. Obschon die erheblich erklärte Motion vom 15.12.2016 (Einreichungsdatum) verlangt, dass auch die Variante „Modulbau“ untersucht und die Kosten abgeschätzt werden, ist das nie geschehen und Modulbauten werden im Schlussbericht von Infraconsult nicht einmal erwähnt.

Wenn man die Aussagen zum Thema "Modulbauten" in den Fragen und Antworten zur Schulraumplanung Bildung, Kultur, Sport, S.4, 28.8.19 liest, so staunt man schon. Es heisst dort:

Was es braucht, sind dauerhafte Lösungen, es handelt sich nicht um kurzfristige temporäre Bauten. Modulbauten, die den schulischen Bedürfnissen genügen müssen, sind kaum günstiger als Neubauten in massiver Bauweise. Ein wesentlicher Vorteil von Modulbauten ist aber, dass die Bauzeit (Dauer der Immissionen der Baustelle) meist kürzer ist.

Das heisst im Klartext: **Modulbauten sind günstiger, sie sind schneller zu erstellen und es sind entgegen der Behauptung durchaus auch dauerhafte Bauten, die ohne weiteres einige Jahrzehnte gebrauchsfähig bleiben.**

Mir scheint, dass die Verantwortlichen entweder keine Ahnung von echten Modulbauten haben, oder sie wollen keine haben. Dabei ist es doch genau das, was wir brauchen. Die Zeit zur Erstellung von neuem Schulraum drängt. Die Schulen Ostermundigen brauchen den zusätzlichen Schul- und Turnhallenraum jetzt. In 10, 20 oder 30 Jahren brauchen wir ihn vielleicht schon nicht mehr. Aber auch dann ist man mit Modulbauten besser dran. Sie können leicht abgebaut und eventuell sogar an einem anderen Ort und auf andere Art weiterverwendet, aufgerüstet und/oder auch verkauft werden.

Ich greife jetzt noch ein wenig vor und will eine mögliche zusätzliche Variante vorstellen:

So wie im Infraconsult-Schlussbericht auf Seite 37 dargestellt, könnte entlang der Bolligenstrasse beim Standort Rothus ein grösserer Modulbau errichtet werden, der die nötigen Räume für die zusätzlichen sechs Klassen beherbergen würde. Ich stelle mir vor, dass das mit der Denkmalpflege eher zu realisieren wäre, als ein Abbruch und Neubau von Schulhaus und Turnhalle im Rothus (Infraconsult Schlussbericht Seite 64, B6 Erweiterungsschwerpunkt Rothus)

ERNE Holzmodulbau hat mit ihrer Produktionslinie AGILE gute Lösungen anzubieten. Warum nicht von der grossen Erfahrung eines Spezialisten auf diesem Gebiet profitieren? Ich habe keine Verbindung irgendwelcher Art mit der Firma ERNE und es gibt auch viele andere Anbieter. ERNE ist aber einfach am günstigsten.

Zum Schluss noch diese zwei Sachen:

1. Dass man den Standort Rothus als Oberstufenstandort laut dem Schlussbericht Infraconsult verstärken will und darauf hinarbeitet, am Schluss mit Dennigkofen und Rothus zwei Oberstufenstandorte zu haben, die dann auch die richtige Grösse haben, muss man sehr begrüssen. Nur in Oberstufenstandorten mit einer bestimmten Grösse können Fachräume sinnvoll genutzt werden, in kleinen stehen sie meistens leer und das macht den Standort teuer.
2. Bitte stimmt den vorgebrachten Änderungsanträgen der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion zu, damit wir als Parlament das Steuer noch ein wenig in der Hand behalten.

Rahel Wagner (EVP): Zum Votum von Cédric Luyet (GLP): Ich habe alle Fraktionspräsidien (inkl. C. Luyet und A. Bärtschi) am Montagabend mit unseren Ausführungen inkl. Änderungsanträgen per E-Mail bedient. Ich habe bis dato kein Feedback von euch erhalten.

Roger Schneiter (SVP): Beim Schlussbericht ist mir ein rotes Viereck aufgefallen: Am Standort, wo die Doppel- oder Dreifachturnhalle vorgesehen ist, ist auch der Umzug des Jugend- und Freizeithauses "Hangars" als Ersatzstandort vorgesehen. Solche Doppelspurigkeiten müssen eliminiert werden!

Ernst Hirsiger (SVP): Ich möchte die Änderungsanträge der SVP-Fraktion nicht untergehen lassen. Deshalb lese ich diese auch im Sinne der Sitzungsleitung vor.

Der **Änderungsantrag Nr. 4** lautet wie folgt:

Der Beschlussantrag des Gemeinderates zur Botschaft ist an geeigneter Stelle mit einer zusätzlichen Beschlussesziffer zu ergänzen:

Der Gemeinderat hat dem Parlament spätestens eine GGR-Sitzung nach dem definitiven Entscheid über die umzusetzende Variante der „Schulraumplanung“ einen Zeitplan für die Umsetzung des Projektes mit Meilensteinen zur Genehmigung vorzulegen. Dieser muss auch regelmässige, schriftliche Informationen, vorzugsweise bei der Erreichung eines Meilensteins, über den Stand und die Umsetzung, allfällige Schwierigkeiten, Verzögerungen und die Einhaltung des Kostenrahmens des Projektes enthalten.

① Begründung

Die Umsetzung der „Schulraumplanung“ gemäss Schlussbericht zur Schulraumplanung der Firma IC Infraconsult AG ist ein sehr komplexes Vorhaben mit gewissen Unsicherheitsfaktoren und hohen Kosten für die Gemeinde. Die bisherigen Erfahrungen im Prozess „Schulraumplanung“ zeigen, dass der Grosse Gemeinderat ein relativ grosses Informationsbedürfnis in dieser Angelegenheit hat. Das Parlament möchte nicht ständig vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Der **Änderungsanträge Nr. 5** lautet wie folgt:

Der Beschlussantrag des Gemeinderates zur Botschaft ist an geeigneter Stelle mit einem zusätzlichen Punkt zu ergänzen.

Die Empfehlungen und die Wegleitung der Erziehungsdirektion vom August 2015 zur Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule sind unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten der bestehenden Schulanlagen verhältnismässig und unter Berücksichtigung der finanziellen Tragbarkeit für den Gemeindehaushalt umzusetzen. Das für den regulären Schulbetrieb sinnvolle Optimum und nicht eine Maximallösung sind zu verwirklichen.

① Begründung

Empfehlungen sind für die Gemeinden rechtlich nicht bindend. Sie stellen vielmehr eine Orientierungshilfe für die Entscheidungsträger zur Verfügung. Sie beinhalten die anzustrebenden Lösungen. Diese können bei einem Neubau einer Schulanlage am besten umgesetzt werden.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit verfügt heute praktisch kein Schulhaus im Kanton Bern, Neubauten ausgenommen, vollumfänglich über Räumlichkeiten, Turnhallen inbegriffen, welche den empfohlenen Richtwerten der Erziehungsdirektion vom August 2015 entsprechen. Vor allem im ländlichen Raum dürfte es sehr schwierig sein, diesen nachzuleben.

Die geplanten Schul-, Gruppen- und Therapieräume sind flächenmässig sehr grosszügig bemessen. Die Anzahl Gruppenräume pro Regelklasse kann optimiert werden. Bis jetzt ist offenbar pro zwei Schulklassen ein Gruppenraum geplant.

Ich konnte die beiden Änderungsanträge leider nicht vorgängig allen Fraktionspräsidien zustellen.

Christian Zeyer (SP): Besten Dank für die Änderungsanträge Nr. 4 und 5 der SVP-Fraktion. Wir nehmen diese mit Interesse zur Kenntnis. Nicht alles ist für uns in der richtigen Reihenfolge:

Du forderst den Projektplan nach dem Entscheid und als dann sind die Eier schon gelegt! Unser Änderungsantrag wurde bewusst so formuliert, dass die Projektplanung vom Parlament genehmigt werden muss. Teile der Projektplanung müssen dann die von der SVP-Fraktion verlangten Geschichten abklären (u. a. wie sieht das Angebot aus?). Auch weitere Informationen zur "Zweckmässigkeit" werden verlangt:

Was heisst das? Wie sieht das Angebot aus und mit welchen Kosten müssen gerechnet werden?

Die Aussagen werden protokolliert und dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgestellt. Wenn der Projektplan vor der Entscheidung vorliegt, können wir direkt Einfluss nehmen. Der Druck auf den Gemeinderat ist grösser. Der Gemeinderat hat auf die Eingebungen des Parlamentes Rücksicht zu nehmen. Es können Maximal- und Minimalvarianten erstellt werden.

Wird der Projektbericht erst nach dem Entscheid fällig, dann kann die Diskussion im Parlament nicht mehr geführt werden!

Ernst Hirsiger (SVP): Ich ziehe den **Änderungsantrag Nr. 4** zugunsten des Änderungsantrags Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion **zurück**.

Christian Zeyer (SP): Wir übernehmen und integrieren den Änderungsantrag Nr. 5 der SVP-Fraktion zum Raumprogramm in unseren Änderungsantrag Nr. 3.

Stimmzähler Gerhard Zaugg (SVP): Eine kurze Bemerkung zum Votum von Rudolf Mahler (SP) betreffend Modulbauten der Firma Erne:

Das Credo des Gemeinderates ist seit langem, dass das Steuersubstrat in der Gemeinde Ostermundigen beibehalten bzw. generiert werden soll. Wir haben in der Gemeinde Ostermundigen eine äusserst innovative Holzbaufirma Beer AG. Aktuell ist ein Vizeweltmeister in den WorldSkills³ bei dieser Firma angestellt. Die Firma Beer hat ihr Steuerdomizil in der Gemeinde Ostermundigen.

Yannick Buchter (SVP): Ich stelle einen **Ordnungsantrag** auf Unterbrechung der Sitzung für die Bereinigung der vorliegenden Änderungsanträge in den Fraktionen.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Wir nehmen am Schluss der Debatte zur Botschaft einen Sitzungsunterbruch vor. Der Gemeinderat kann sich noch zum Geschäft äussern.

Liegen noch Voten zur Botschaft sowie den abgegebenen Unterlagen vor?

Roger Schneiter (SVP): Wir können dem Änderungsantrag Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion grundsätzlich zustimmen. Jedoch unter dem Vorbehalt, dass die beiden Motionen unter den Beschlusseziffern Nr. 3 und 4 nicht abgeschrieben werden.

Roland Rüfli (parteilos): Am Ende der Traktandenliste steht die Motion Schwimmunterricht in Ostermundigen. Somit wäre bei der Variante BX im Mösli folgendes zu erwähnen:

Man soll nicht nur für den Geist, sondern auch für den Körper etwas tun. Dabei wäre als Hinweis für den zuständigen Gemeinderat bei der Planung ein Hallenbad zu integrieren. Schlicht und nicht luxuriös, aber für die kommende Generation ideal, da in den umliegenden Gemeinden sicher zu wenig Platz und Zeit vorhanden ist, dies zu organisieren. Im Kostenablauf, der in naher Zukunft präsentiert wird, kann im GGR dann definitiv ein Entscheid gefällt werden.

Departementsvorsteher Bildung, Kultur, Sport Gerardo Grasso (FDP): Der Änderungsantrag Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion können der Gemeinderat inklusive die Abteilungen Hochbau und Bildung, Kultur, Sport unterstützen.

Matthias Störi (Infraconsult AG): Zum Antrag "Modulbauten" oder "Holzbau/Massivbau" verstehen nicht alle das Gleiche. Der Unterschied von Modulbauten zu Holzbauten ist nicht dermassen gross: Der Holzbau der Firma Beer ist im Grundsatz ebenfalls eine Modulbaute. Die vorgefertigten Bauten werden auf der Baustelle zusammengesetzt.

³ Wikipedia: **WorldSkills** ist ein Leistungsvergleich nicht-[akademischer](#) Berufe für Teilnehmer bis zu 23 Jahren. Bis zu den frühen 1990er Jahren hiess die Veranstaltung auf deutsch *Internationaler Berufswettbewerb*. Inoffiziell sind auch die Namen *Berufsolympiade* oder *Berufsweltmeisterschaft* verbreitet.

Es wird verlangt, die preislichen Unterschiede aufzuzeigen. Die Unterschiede zwischen Modulbau, Holzbau und Massivbau können erst in der Projektierungsphase resp. im Vorprojekt kostenmässig beziffert werden. Eine Kostenschätzung von +/- 15 Prozent ist möglich. Platz brauchen alle Varianten. In der jetzigen Phase bildet der mögliche Standort bzw. der Platzbedarf die grössten Schwierigkeiten - unabhängig welche Bauart gewählt wird.

Eine Möglichkeit sind auch die provisorischen Bauten. Diese sind baulich um einiges günstiger. Der Ausbaustandard wird mit Detailfragen belegt. Zurzeit ist es schwierig, da genaue Preisangaben machen zu können.

Rudolf Mahler (SP): Ich will keinem ausgewiesenen Fachmann widersprechen! Aber es ist so - von ERNE Modulbau habe ich eine Offerte erhalten. Ein Modulbau für rund 10 Klassenzimmer wurde zu einem Preis von ungefähr zwei Millionen angeboten (ohne Zubehör resp. Infrastrukturen; nur die Bauten). Ist der finanzielle Unterschied wirklich dermassen klein? Modulbauten können - ohne lange Bauzeit - rasch aufgestellt werden. Massivbauten benötigen eine viel zu lange Errichtungszeit.

Das Votum von Gerhard Zaugg (SVP) kann ich unterstützen. Es ist tipptopp, die Firma Beer Holzbau zur Submission einzuladen. Letztendlich wird der günstigste Anbieter berücksichtigt werden.

Christian Zeyer (SP): Vielleicht kann ich etwas zur Klärung der Bauarten resp. Situation beitragen:

- Ich habe eine gewisse Erfahrung bezüglich Holzbau. In der Projektbegleitung ist das Erstellen von Holzbauten nicht günstiger als Massivbauten. Die Preise sind fast identisch. Die Holzbauten können jedoch schneller errichtet werden. Sie sind mit Sicherheit auch ökologischer.
- Rudolf Mahler (SP) spricht nicht von Modulbauten sondern von sogenannten "Fertigmodulen". Bei Fertigmodulbauten kann als einziges der Architekt eingespart werden. In sehr vielen Fällen funktioniert dies jedoch nicht. Es muss nur das Fundament errichtet werden. Anschliessend wird der Standardbau montiert, welcher immer identisch ist. Die Abteilung Hochbau hat sich diese Variante sicher auch überlegt, zumal der Architekt eingespart werden kann.

Die Diskussion ist müssig und ich empfehle dem Parlament, die Variantenwahl heute Abend abzubrechen. Wir können keine schlüssigen Antworten geben.

Departementsvorsteher Bildung, Kultur, Sport Gerardo Grasso (FDP): Es liegt ein sehr spannendes Thema vor. Die Herren Störi und Peter Müller möchten sich noch zum Thema äussern.

Matthias Störi (Infraconsult AG): Herr Zeyer hat die Beantwortung bereits vorweggenommen. Die Variante und nicht die Form ist das Wichtigste. Die Varianten BX (Turnhalle ja/nein) und die Variante B2, B4 oder B6 müssen geprüft werden. Eine Einigung ist primär notwendig.

Die Schulkommission bevorzugt die Variante B6 in Modul- oder Massivbau. Zuerst müssen wir auf eine oder zwei Varianten einspielen.

Abteilungsleiter Hochbau Peter Müller: Einpaar Inputs seitens der Abteilung Hochbau: Es müssen zwei bis drei Dinge beachtet werden betreffend "Flughöhe". Die Kosten werden über die Fläche des Raumes berechnet. Wie gebaut wird, ist sekundär. Das Thema "Modulbauten" ist mit Sicherheit ein heisses Thema. Es gibt nicht nur Raum, es gibt auch Raumqualität. Diese Frage muss zum richtigen Zeitpunkt abgearbeitet werden. Die Raumqualität steuert die Kosten nicht gross. Die Firma Erne ist ein guter Anbieter. Es gibt aber mindestens noch zehn andere gute Anbieter, welche zur Submission eingeladen werden müssen. Das öffentliche Beschaffungswesen muss berücksichtigt werden!

Die Richtungsfrage - wollen wir Container oder wollen wir eine höhere Qualität - muss primär geklärt werden. Der Preis wird ausschlaggebend sein. Wir werden das Parlament rechtzeitig ins Bild setzen. Zuerst ist die Diskussion betreffend wieviel, wie gross, wo und nächste Schritte zu führen. Wir können nicht jede Variante bis ins letzte Detail planen. Wir müssten dafür mehr Personal zur Verfügung haben.

Wir nehmen das Anliegen auf: Die Angebote und Kosten müssen geprüft werden.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Wir stimmen über den Ordnungsantrag - Sitzungsunterbruch für allfällige Rücksprachen in der Fraktion - von Yannick Buchter (SVP) ab.

A b s t i m m u n g

Der Ordnungsantrag wird einstimmig genehmigt.

- - - - - 10 minütige Pause - - - - -

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Wir setzen die Sitzung fort. Gibt es noch weitere Änderungsanträge bzw. Anmerkungen aus dem Parlament?

Rolf Rickenbach (FDP): Eine Frage möchte ich noch beantwortet haben: Wenn wir dem Änderungsantrag Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion zustimmen, betrifft dies in der Projektplanung die Ziffern a), b) und c). D. h. es müssen kurzfristige Sache rasch umgesetzt werden. Ist es richtig, dass, wenn wir dem Änderungsantrag zustimmen, wir nicht in ein zeitliches Dilemma schlittern werden, da plötzlich die notwendigen Schulräume fehlen?

Departementsvorsteher Bildung, Kultur, Sport Gerardo Grasso (FDP): Möglich ist (fast) alles! Einschränkungen werden (auch von Seiten Gemeinderat) nicht vermieden werden können. Eine Verzögerung wird unumgänglich.

Sollte eine Mehrheit der Parlamentsmitglieder dem Änderungsantrag Nr. 3 zustimmen, wird beim Gemeinderat keine "Weltuntergangsstimmung" eintreten. Der Grosse Gemeinderat kann das Projekt verzögern. Ich habe jedoch Vertrauen in das Parlament; den Mittelweg werden wir finden.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Es liegen keine Änderungsanträge mehr vor. Somit können wir die Abstimmungsprozedere vornehmen.

Rahel Wagner (EVP): Wir möchten den Änderungsantrag Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion mit geringfügigen Änderungen versehen. Wir sind am Verfassen des Textes. In unserem Änderungsantrag Nr. 2 haben wir in der neuen Beschlussesziffer Nr. 3 die Varianten 2 a) und 2 c) mit den ungefähren Baukosten (Grobschätzungen) erwähnt.

- - - - - **5 minütige Pause** - - - - -

Judith Hangartner (parteilos/Grüne): Wir haben bis jetzt nur über das Verfahren gesprochen. Das ist wichtig. Ich möchte noch etwas zum Inhalt anmerken. Die anstehenden Varianten sind: BX, B2, B4 und B6. Ich kann die Ausführungen im Schlussbericht unterstützen. Die drei Varianten sind nicht gleichwertig. Punkto Organisation und Effizienz/Kosten der Schulorganisation sowie die Durchlässigkeit ist besonders die Variante B6 zu bevorzugen.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Zuerst stimmen wir über den Änderungsantrag Nr. 1 der GPK ab. Anschliessend wird die Bereinigung der übrigen Änderungsanträge Schritt für Schritt vorgenommen. Zu guter Letzt haben wir die Schlussabstimmung vorzunehmen.

→ Ist das Parlament mit dem Vorgehen einverstanden?

Wir stimmen über den **Änderungsantrag Nr. 1** der GPK ab. Die Beschlusseziffer 2 c) ist wie folgt zu korrigieren:

*Mittel- bis langfristig nach 2023, Erweiterung einer Schulanlage durch Variante B6 Rothus **ohne Turnhalle** (Variante erster Priorität, B2 Dennigkofen oder B4 Rütli.*

A b s t i m m u n g

Der Änderungsantrag Nr. 1 der GPK wird mit 34 zu 0 Stimmen angenommen.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Jetzt stimmen wir über den Änderungsantrag Nr. 2 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion ab. Christian Zeyer (SP) wird uns den korrigierten Text nochmals verlesen.

Christian Zeyer (SP): Noch zur Begründung:

- ① Wir möchten alle verhindern, dass Verzögerungen eintreffen werden. Wir haben deshalb die Beschlusseziffer Nr. 2 getrennt. In der Ziffer b) wird die Dringlichkeit explizit erwähnt. Ich zitiere den leicht angepassten **Änderungsantrag Nr. 3:**

Die Beschlusseziffer Nr. 1 bleibt unverändert bestehen.

Beschlussesziffer Nr. 2:

Der GGR beschliesst die Freigabe der Planungsarbeiten für Provisorien (ab Schuljahr 2020/21) zur Schaffung des notwendigen Schulraums bis die Schulanlage Rothus bezugsbereit ist.

Zur Schaffung des notwendigen Schulraums werden folgende Varianten weiterverfolgt (siehe Kapitel 10 des Schlussberichtes):

- a. *Kurzfristig ab 2023, Variante BX, Inbetriebnahme ganze Schulanlage Rothus, Bau einer Sporthalle Mösli mit Mehrzwecknutzung und zusätzlicher Option einzelner multifunktional nutzbarer Räume (HSK, Musikschule, Fachräume Schulen).*
- b. *Mittel- bis langfristig nach 2023, Erweiterung einer Schulanlage durch Variante B6 Rothus ohne Turnhalle (Variante erster Priorität), B2 Dennigkofen oder B4 Rütli.*

Beschlussesziffer Nr. 3:

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Projektplanung zu erstellen und dem GGR vorzulegen.

Diese umfasst:

- *vertiefte Informationen zur Zweckmässigkeit der Massnahmen;*
- *einen Projektplan;*
- *eine Kostenschätzung mit Informationen zum Vergleich einer Realisierung als Holz-Modulbau oder als Massivbau und*
- *einen Projektierungskredit.*

Beschlussesziffer Nr. 4:

Die Projektplanung enthält insbesondere eine Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen einer 3-fach gegenüber einer 2-fach Turnhalle.

Beschlussesziffer Nr. 5 gemäss Änderungsantrag Nr. 5 der SVP-Fraktion.

Beschlussesziffern Nr. 6 - 8 gemäss Beschlussesziffern Nr. 3 - 5 des Gemeinderates.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Wir stimmen über den zitierten **Änderungsantrag Nr. 3** der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion ab.

A b s t i m m u n g

Der Änderungsantrag Nr. 3 der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion wird mit 34 zu 0 Stimmen angenommen.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Somit kommen wir zum **Änderungsantrag Nr. 5** der SVP-Fraktion. Ich verlese den Text:

Die Empfehlungen und die Wegleitung der Erziehungsdirektion vom August 2015 zur Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule sind unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten der bestehenden Schulanlagen verhältnismässig und unter Berücksichtigung der finanziellen Tragbarkeit für den Gemeindehaushalt umzusetzen. Das für den regulären Schulbetrieb sinnvolle Optimum und nicht eine Maximallösung sind zu verwirklichen.

A b s t i m m u n g

Der Änderungsantrag Nr. 5 der SVP-Fraktion wird mit 33 zu 0 Stimmen angenommen.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Wir kommen zur Schlussabstimmung. Der Grosse Gemeinderat fasst mit 34 zu 0 Stimmen (→ ohne die Ziffern Nr. 6 + 7) den folgenden

B e s c h l u s s

1. Der Schlussbericht zur Schulraumplanung Ostermundigen 2019 der Firma IC Infraconsult AG wird zur Kenntnis genommen.
2. Der GGR beschliesst die Freigabe der Planungsarbeiten für Provisorien (ab Schuljahr 2020/21) zur Schaffung des notwendigen Schulraums bis die Schulanlage Rothus bezugsbereit ist.
Zur Schaffung des notwendigen Schulraums werden folgende Varianten weiterverfolgt (siehe Kapitel 10 des Schlussberichtes):
 - a. Kurzfristig ab 2023, Variante BX, Inbetriebnahme ganze Schulanlage Rothus, Bau einer Sporthalle Mösli mit Mehrzwecknutzung und zusätzlicher Option einzelner multifunktional nutzbarer Räume (HSK, Musikschule, Fachräume Schulen).
 - b. Mittel- bis langfristig nach 2023, Erweiterung einer Schulanlage durch Variante B6 Rothus ohne Turnhalle (Variante erster Priorität), B2 Dennigkofen oder B4 Rüti.
3. Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Projektplanung zu erstellen und dem Grossen Gemeinderat vorzulegen. Diese umfasst:
 - vertiefte Informationen zur Zweckmässigkeit der Massnahmen,
 - einen Projektplan,
 - eine Kostenschätzung mit Informationen zum Vergleich einer Realisierung als Holz-Modul Bau oder als Massivbau und
 - einen Projektierungskredit.
4. Die Projektplanung enthält insbesondere eine Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen einer 3-fach gegenüber einer 2-fach Turnhalle.
5. Die Empfehlungen und die Wegleitung der Erziehungsdirektion vom August 2015 zur Planung und Weiterentwicklung von Anlagen der Volksschule sind unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten der bestehenden Schulanlagen verhältnismässig und unter Berücksichtigung der finanziellen Tragbarkeit für den Gemeindehaushalt umzusetzen. Das für den regulären Schulbetrieb sinnvolle Optimum und nicht eine Maximallösung sind zu verwirklichen.
6. Die überparteiliche Motion betreffend Schulraumplanung wird als erledigt abgeschrieben (→ 32 zu 1 Stimmen angenommen).
7. Die überparteiliche Motion betreffend Beschluss des GGR über den Kredit für die Zeitwertentschädigung an die Christophorus-Schule wird als erledigt abgeschrieben (→ 32 zu 1 Stimmen angenommen).

8. Die dringliche überparteiliche Motion betreffend Kündigung Christophorus-Schule wird als erledigt abgeschrieben.

63.13.10 Betrieb (früher 63.152)

233. Kindertagesstätte "Hummelinäscht": Einladungsverfahren für Privatisierung; Genehmigung

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Das Geschäft wurde an der GPK-Sitzung zurückgezogen.

10.3.74 Interpellationen
63.13.13 Betrieb (früher 63.152)

234. Dringliche, überparteiliche Interpellation betreffend Privatisierung der Kindertagesstätte "Hummelinäscht"; schriftliche Beantwortung

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Botschaft dokumentiert. Ist die Erstunterzeichnerin mit der Beantwortung zufrieden?

Rahel Wagner (EVP): Ich verzichte auf eine Stellungnahme.

B e s c h l u s s

Die dringliche, überparteiliche Interpellation betreffend Privatisierung der Kindertagesstätte "Hummelinäscht" wird schriftlich beantwortet.

63.13.10 Betrieb (früher 63.152)

235. Bereich Jugend/Familie: Einführung der Betreuungsgutscheine in der Gemeinde Ostermundigen per 1. August 2020; Variantenwahl

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Das Geschäft wurde an der GPK-Sitzung zurückgezogen.

Departementsvorsteherin Soziales Melanie Gasser (GLP): Wir haben vorgängig in allen Fraktionen (ausser der FDP.Die Liberalen-Fraktion) die beiden Geschäfte vorgestellt. Diverse Fragen (sachliche wie formelle) konnten in der Zwischenzeit geklärt werden. Die neuesten VBG-Empfehlungen zu "Wie kann das Betreuungssystem am sinnvollsten in den Gemeinden umgesetzt werden?" wurden übernommen. Im Jahre 2020 sollen die Kosten via "Budget" finanziert werden. Für das Jahr 2021 wird ein Verpflichtungskredit empfohlen. Anschliessend wird das Geschäft nochmals dem Parlament vorgestellt. - Warum:

- Die meisten Gemeinden im Kanton Bern budgetieren zu hohe Kosten bei den Betreuungsgutscheinen (das Vorsichtsprinzip wird herangezogen).
- Es entsteht ein automatisches Controlling für die Gemeinden. Der Grosse Gemeinderat (GGR) kann nach den anderthalb Jahren noch einen Richtungswechsel angehen.

Die Abteilung Soziales hat sich dazu entschlossen, die Empfehlungen des Verband Bernischer Gemeinden (VBG) in die Botschaft an den GGR einfliessen zu lassen. Die überarbeitete GGR-Botschaft wird an der nächsten GGR-Sitzung behandelt.

Gleichzeitig haben wir uns dazu entschlossen, die Privatisierung der Kindertagesstätte "Hummelinäscht" ebenfalls zurück zu nehmen. Zusätzliche Entscheidungsgrundlagen werden in die GGR-Botschaft einfliessen. Auch wird der Austausch mit der Personalkommission in Erwägung gezogen. Der Gemeinderat strebt einen möglichst grossen Konsens an.

10.3.72 Motionen
63.10.05 Budget

236. Überparteiliche Motion betreffend Aufstockung der Betreuungsstunden für die Tagesfamilienbetreuung; Genehmigung Nachkredit

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Botschaft dokumentiert. Zuerst darf sich die Erstunterzeichnerin zur Berichterstattung äussern.

Priska Zeyer (SP): An der Fraktionssitzung haben wir über das vorliegende Geschäft diskutiert. Wir haben die Aufstockung der Betreuungsstunden bewilligt, d. h. wir werden dem Nachkredit zustimmen.

Myriam Zürcher (EVP): In familiäre Strukturen zu investieren und auf diese Art das Wohlbefinden und Entfalten von Kindern zu fördern, unterstützt die EVP/CVP-Fraktion. Wir genehmigen deshalb den Nachkredit für die Aufstockung der Betreuungsstunden bei Tagesfamilien im Betrag von 188'000 CHF für die Jahre 2019 und 2020. Bei der Einführung der KiTa-Gutscheine gilt dieses System dann auch für Tagesfamilien.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat fasst mit 33 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

1. Für die Aufstockung der Betreuungsstunden bei Tagesfamilien wird zulasten der Gemeinderechnung 2019 ein Nachkredit im Betrag von CHF 188'000 (jährlich wiederkehrend für die Jahre 2019 und 2020) bewilligt.
2. Die überparteiliche Motion betreffend Aufstockung Betreuungsstunden für die Tagesfamilien wird mit diesem Beschluss als erledigt abgeschrieben.

10.3.72	Motionen
13.5.11	Obligatorische Fächer
13.5.21	Freiwilliger Schulsport

237. Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Schwimmunterricht an den Ostermundiger Schulen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Botschaft dokumentiert. Zuerst darf sich der Erstunterzeichner zur Berichterstattung äussern.

Matthias Kuert (SP): Die Gemeinde Ostermundigen handelt in Bezug auf den schulischen Schwimmunterricht fahrlässig. Sie gewährt den Schülerinnen und Schülern keine Stunde an Schwimmunterricht in der ganzen Schulkarriere. Die Schülerinnen und Schüler müssen zu einem "Wassersicherheitstest" antreten. Rund ein Viertel der Kinder besteht diesen Test nicht. Dabei handelt es sich nicht um sportliches Schwimmen.

Bereits heute müsste die Gemeinde Ostermundigen gemäss den Weisungen der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion alles daran setzen, dass die Schülerinnen und Schüler Wassererfahrungen sammeln können. Dies ist heute nicht der Fall. Die Schülerinnen und Schüler werden sprichwörtlich bei diesem Test ins kalte Wasser geworfen.

Auf die Schwierigkeiten wurde hingewiesen. Nichts desto trotz hindern diese Schwierigkeiten nicht daran, die Angebotspflichten wahrzunehmen. Mit dem Lehrplan 21 wird die Sicherheit im Wasser noch stärker thematisiert. Schwimmen rettet Leben; immer wieder wird von schlimmen Schwimmunfällen berichtet. Schwimmen ist allgemeinbildend und für die Schülerinnen und Schüler wichtig. Dementsprechend sind wir über die gemeinderätliche Botschaft erfreut. Der Gemeinderat will die Sache an die Hand nehmen. Ich bin gerne bereit, dem Gemeinderat bezüglich Zeitfenster (plus ein Jahr) entgegen zu kommen. Ich bitte das Parlament, die Motion zu unterstützen.

Rolf Rickenbach (FDP): Die FDP. Die Liberalen-Fraktion wird die Motion unterstützen. Kinder müssen Schwimmen können - es ist lebenswichtig und selbstverständlich!

Mit der Umsetzung des Lehrplans 21 wird der Schwimmunterricht in der Gemeinde Ostermundigen obligatorisch. Aber ich möchte gleichzeitig davor warnen: Wir dürfen keine zu grosse Erwartungen haben. Hier liegt ein klassisches Erziehungsdirektionskonzept vor. Im Lehrplan wird erwähnt, welches die Ziele des Schwimmunterrichtes sind. Dazu braucht es aber die notwendigen Infrastrukturen bzw. Schwimmbäder und diese müssen von den Gemeinden finanziert werden. Das Ganze ist absolut Schizophren. Wenn der Kanton seine Anforderungen im Lehrplan 21 selbständig finanzieren müsste, dann würde der Lehrplan 21 ganz bestimmt anders aussehen.

Infrastruktur:

Soll der Schwimmunterricht wie gefordert vollzogen werden, muss eine gedeckte Wasserfläche (Hallenbad) in der Gemeinde Ostermundigen vorhanden sein. Die Stadt Bern kann diesen

Anforderungen nur mit Notlösungen gerecht werden. Im Lehrplan 21 wird erwähnt: Die Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse besuchen den Schwimmunterricht mittels einer Doppellektion.

Wie läuft das Prozedere ab: Um 13.30 Uhr treffen sich die Schülerinnen und Schüler beim Schulhaus. Zusammen mit der Lehrerschaft verschieben sie sich mittels öffentlichem Verkehr zum Hallenbad. Sie ziehen sich um, gehen zum Schwimmen, ziehen sich wieder um und fahren mit dem öffentlichen Verkehr zurück ins Schulhaus.

Die Doppellektion ist vorbei; je nach Weg Zeit können die Schülerinnen und Schüler von rund 30 Minuten Wasserzeit profitieren. Pro Semester (rund 20 Wochen) können 10 bis 15 Stunden Schwimmunterricht angeboten werden. Anschliessend folgt der Wassersicherheitscheck. Die Anzahl Stunden sind zu wenig, für ein erfolgreicher Wassersicherheitscheck. Die Stadt Bern kann nicht mehr Wasserflächen anbieten. Viele bernische Gemeinden können diese auch nicht, da sie über kein Hallenbad verfügen. Dies wird letztendlich der grosse Knackpunkt bei der Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichtes sein.

Deshalb: "Jedes Kind kann schwimmen" - dieser Umstand wird die Schuldirektion nicht erfüllen können. Selbst unsere Nachbargemeinde Muri/Gümligen mit einem Lehrschwimmbekken in der Schule Melchenbühl kann kein lückenloses Erfüllen des Wassersicherheitscheckes abdecken.

Die Schule kann jedoch etwas dafür tun, das vermehrt Kinder schwimmen können. Diesem Ansatz ist Rechnung zu tragen. Die Schule kann die Verantwortung nicht übernehmen. Verantwortungsvolle Eltern müssen ihre Kinder schwimmen lernen. Die Verantwortung kann nicht delegiert werden! Wir müssen aufpassen, dass die Eltern das Schwimmen lernen nicht an die Schule delegiert.

Wir werden die Motion unterstützen. Der Ansatz der Motionäre zeigt in die richtige Richtung.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat fasst mit 34 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Die Motion SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Schwimmunterricht an den Ostermundiger Schulen wird erheblich erklärt.

238. Orientierungen des Gemeinderates

10.3.74 Interpellationen

a. **Überparteiliche Interpellation betreffend Stand der Umsetzung der Motion betreffend Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen der Gemeinde Ostermundigen aufgrund des Debakels der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen**

GR-Vizepräsident Andreas Thomann (SP): Die Beantwortung der Interpellation ist leider auch an der heutigen GGR-Sitzung noch nicht möglich. Aus Verfahrensgründen ist es dem Gemeinderat immer noch nicht möglich, dem Parlament detailliert zu berichten. Der GPK-Präsident wurde und wird aber weiterhin durch den Gemeinderat über den aktuellen Zwischenstand in dieser Sache informiert.

Wie schon an der letzten Sitzung mitgeteilt, werden die Interessen von Ostermundigen gegenüber der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO) durch die Rechtsanwältin Isabelle Vetter aus Zürich, einer ausgewiesenen Expertin auf diesem Gebiet, vertreten. Auf Empfehlung von Frau Vetter, hat der Gemeinderat in der Zwischenzeit für die Überprüfung der finanziellen Aspekte des derzeit laufenden Liquidationsverfahrens, zusätzlich Herrn Patrick Spuhler, Prevanto AG Basel, mandatiert.

Der Gemeinderat legt weiterhin alles daran, die Interpellation so rasch als möglich zu beantworten, die erwähnte Motion umzusetzen, sowie die Interessen der Gemeinde im Liquidationsverfahren zu vertreten.

10.3.72 Motionen

b. **Dringliche Motion betreffend Nachhaltigkeit der Sportplätze in Ostermundigen**

Departementsvorsteher Tiefbau und Betriebe Andreas Thomann (SP): Wie bereits an der Sitzung vom 27. Juni 2019 orientiert, verfügt die Abteilung Tiefbau + Betriebe nicht über die notwendigen Ressourcen oder Fachkenntnisse, um die komplexen und fachspezifischen Fragen dieser Motion rasch und fachkompetent zu beantworten. Aus diesem Grund und um Entscheidungsgrundlagen für den Bau oder Ersatz künftiger Spielfelder zu erhalten, hat der Gemeinderat am 27. August 2019 einen Kredit für eine externe Bearbeitung der Fragestellung durch Fachexperten gesprochen. Dieses Vorgehen soll es dem Gemeinderat ermöglichen, die Motion noch im laufenden Jahr, d. h. bis spätestens zur Dezember-Sitzung 2019, dem GGR zur Abstimmung vorzulegen.

10.3.74 Interpelationen

c. Überparteiliche Interpellation betreffend zu hohe Sanierungskosten zulasten der Steuerzahlenden

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Die Abklärungen der Beantwortung der überparteilichen Interpellation betreffend zu hohe Sanierungskosten der Steuerzahlenden, die am 9. Mai 2019 eingereicht wurde, ist noch nicht vollumfänglich abgeschlossen, so dass wir diese nicht wie in den Regulativen vorgesehen, an der heutigen Sitzung vorlegen können. Die Planung sieht vor, dass die Beantwortung an der GGR-Sitzung vom 31. Oktober 2019 vorliegen sollte.

10.22.1.50 UeO/ZPP Nr. 33 „Zentrum Oberfeld“

d. Überbauungsordnung „San Siro“; Durchführung eines moderierten Runden Tisches

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Der Gemeinderat hat in Absprache mit der Eigentümerschaft und dem Erstunterzeichner der an der Sitzung vom 26. Juni 2019 eingereichten Motion "San Siro" festgelegt, dass vor einer Behandlung der Vorlage der Überbauungsordnung/Zone mit Planungspflicht 33 und des eingereichten Vorstosses eine "so genannte" Auslegeordnung durchgeführt wird. Eingeladen sind: Die Eigentümerschaftsvertreter, Fraktionspräsidenten, Erstunterzeichner Fachpersonen und GR-Mitglieder der betroffenen Departemente. Der Zeitplan werde ich am nächsten Werkstattgespräch vom 3. September 2019 den Partei- und Fraktionspräsidenten bekannt geben.

10.22.0.14 Ortsentwicklung

e. O'mundo; Start Mitwirkung für die „Räumliche Entwicklungsstrategie (RES)“

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Am kommenden Mittwoch, 4. September 2019, werden wir hier im Tellaal um 19.00 Uhr die RES, welche von anfangs September 2019 bis am 31. Oktober 2019 zur Mitwirkung aufliegt, vorstellen. Die RES ist die Basis für die Revision des Baureglements und das Ergebnis der Phase 2 des Projekts "O'mundo".

10.3.01 Allgemeines

f. Dringliche parlamentarische Vorstösse; Behandlung

Gemeindeschreiberin Barbara Stuedler: In letzter Zeit sind vermehrt dringliche parlamentarische Vorstösse eingereicht worden. Diese sind teilweise unterschiedlich behandelt worden. D. h. bei einigen hat der Gemeinderat direkt an der betreffenden Parlamentssitzung die Dringlichkeit gegeben, bei anderen ist die Zustimmung resp. die Ablehnung der Dringlichkeit erst an der nachfolgenden GR-Sitzung beschlossen worden.

Der Art. 53 Abs. 4 der GO GGR lautet wie folgt:

„Motionen und Postulate können auch am Schluss der Sitzung sofort begründet werden. Die sofortige Begründung und Behandlung ist mit der Einreichung zu beantragen. Die sofortige Behandlung kann nur mit Zustimmung des Gemeinderates erfolgen.“

Somit ist die richtige Behandlung gemäss geltendem Regulativ die, dass der Gemeinderat direkt an der betreffenden Parlamentsitzung über die Dringlichkeit zu befinden hat. Damit dies so vom Gemeinderat vorgenommen werden kann, bitten wir die Erstunterzeichnenden bei der Einreichung eines dringlichen parlamentarischen Vorstosses jeweils **2 Exemplare** abzugeben (1 Ex. an das Ratsbüro, 1 Ex. an den zuständigen Gemeinderat).

Besten Dank für euer Verständnis.

Ratspräsidentin Silvia Fels (EVP): Ein parlamentarischer Neueingang wurde heute Abend eingereicht:

- Interpellation GLP/BDP-Fraktion betreffend „Erläuterungen zum Jahresabschluss 2018 im Hinblick auf das Budget 2019“

10.3.74	Interpellationen
20.1.01	Jahresvorschläge - Budgets
20.3.01	Jahresrechnungen

239. Interpellation GLP/BDP-Fraktion betreffend "Erläuterungen zum Jahresabschluss 2018 im Hinblick auf das Budget 2019"; parlamentarischer Neueingang

Wortlaut

An der Sitzung des GGR vom 27. Juni 2019 wurde das grundsätzlich positive Jahresergebnis 2018 vorgestellt. Allerdings konnten die Finanzverantwortlichen bei Detailfragen zu wenigen klaren Antworten geben, was zu gewisser Verwirrung im GGR sorgte.

Bevor die nächste Budgetdebatte 2020 im GGR geführt wird, ist es von grosser Bedeutung, das Finanzergebnis 2018 klar zu kennen. Nur so kann die Finanzlage der Gemeinde im Hinblick auf das Budget 2020 richtig eingeschätzt werden.

Fragestellungen

1. Jahresergebnis 2018

Der Gesamthaushalt hat mit einem Ertragsüberschuss von CHF 10.1 Mio. abgeschlossen - dies in erster Linie aufgrund der Auflösung von Rückstellungen. Betrachtet man das operative Ergebnis, resultierte sogar ein Überschuss von CHF 16.0 Mio. (Seite 11). Ausserordentliche Aufwände von CHF 6.5 Mio. reduzierten diesen Überschuss.

- Was steckt hinter diesem ausserordentlichen Aufwand von CHF 6.5 Mio.?
- Was steckt hinter dem grössten Aufwandsposten „Transferaufwand“ (36) von CHF 60.3 Mio.?
- Wie hoch wäre der Ertragsüberschuss des Gesamthaushalts ohne die Auflösung der Rückstellungen ausgefallen?
- Finanz- und Lastenausgleich FILAG: Beim Lastenausgleich Sozialhilfe (670) konnte der Nettoertrag gegenüber 2017 um rund CHF 1 Mio. erhöht werden. Wie ist dies zu erklären?

2. Kapitalstruktur

Das Eigenkapital konnte 2018 um CHF 17.7 Mio. erhöht werden. Gleichzeitig konnte das Fremdkapital um 32.6 Mio. reduziert werden. Die Eigenkapitalquote konnte somit von 19 % auf 34 % verbessert werden! Auch weitere Finanzkennzahlen wie der Selbstfinanzierungsgrad werden als „gut“ eingestuft.

- Wie konnte das Eigenkapital im 2018 um CHF 17.7 Mio. erhöht werden?
- Wie konnte gleichzeitig das Fremdkapital um CHF 32.6 Mio. reduziert werden?
- Wie wird die Kapitalstruktur generell eingeschätzt?

Eingereicht am: 29. August 2019

sig: Oliver Tamas, Astrid Bärtschi, Denis Toggwiler

GROSSER GEMEINDERAT (GGR) OSTERMUNDIGEN

Die Präsidentin:

Der Ratssekretär:

Silvia Fels

Jürg Kumli

Der Stimmenzähler:

Der Stimmenzähler:

Rajaratnam Saibaven

Gerhard Zaugg

240. Pendenzenliste ab 2015

o = offen, e = erledigt, ne = offen, sollte erledigt sein

Ax #	Titel	Start	Ende	Zuständig	Kommentar	Status
2385	<i>Interpellation C. Luyet (GLP) betreffend Benachteiligung Ostermündigen durch FILAG</i>	07.05.15	30.11.15	FS	<i>Beantwortung Regierungsrätin B. Simon noch ausstehend</i>	ne
2346	<i>Überparteiliche Motion betreffend politische Integration von Jugendlichen</i>	12.02.15	31.12.16	PRÄ	<i>Nächste Revision GO dem GGR Vorschläge zur Einführung einer Jugendmotion und -postulat unterbreiten</i>	ne
2460	<i>Budget/Finanzplan; Beschreibung der Investitionsvorhaben</i>	12.11.15	30.11.16	FS	<i>Einheitliche Gestaltung nach CD/CI Nur noch auf Homepage aufschalten (→ nicht mehr in Papierform abgeben!)</i>	ne
2460	<i>Budget 2016; neue Beschlusseziffer # 4</i>	12.11.15	30.11.16	FS	<i>Wie soll der Ausgleich erfolgen?</i>	ne
2103	<i>Verwaltungsbericht 2015: Motion betr. Kinderschutz durch Verkehrssicherheit bei der Schule Rüti</i>	25.08.16 18.05.17 28.06.18 27.06.19	31.08.17	ÖS	<i>Abschreibung abgelehnt!</i>	ne
2719	Ortsplanungsrevision: O'mundo	15.12.16 03.05.18	31.12.19	PRÄ	Raumentwicklungswegweiser 2025+	o
3527	Informations- + Koordinationsstelle 60+	27.06.19	31.08.22	SOZ	Ergebnisse der Projektevaluation abgeben	o
2157	Schulraumplanung: Schlussbericht und Genehmigung der Varianten	29.08.19	31.12.20	BKS/HB	Projektplanung vornehmen	o